

Nürnberg, September 2019

Medienkonzept des Dürer-Gymnasiums Nürnberg

1. Ziele der Medienbildung vor dem Hintergrund der schulischen Situation

Das Dürer-Gymnasium bildet auf Grund seiner hohen Heterogenität der SchülerInnenschaft im Kleinen die Herausforderungen ab, die sich einer nationalen, der europäischen oder der weltweiten Gesellschaft stellen.

Soziale verantwortete Persönlichkeitsentwicklung ermöglicht durch das Verstehen aller denkbaren – sprachlich vermittelten Weltprozesse mit dem Ziel sachgemäßen und kompetenten Handelns sowie gerechter gesellschaftlicher Teilhabe macht – auch vor dem Hintergrund der unter 1.1 beschriebenen Ausgangssituation - neben der grundsätzlichen Orientierung an den Vorgaben des Lehrplans folgende Schwerpunktsetzung sinnvoll:¹

- Demokratiebildung
- Förderung der Sprachkompetenz
- kompetentes und verantwortliches mediales Gestalten
- MINT-Förderung

Die Verwurzelung demokratischer Grundüberzeugungen im Denken und Handeln der SuS des Dürer-Gymnasiums bildet die Grundlage für jegliches Bildungshandeln und damit auch für die Medienbildung, sofern Medien die Selbst- und Weltwahrnehmung sowie die Entwicklung von wertorientierten Haltungen zutiefst beeinflusst.

Die in der Schule vermittelten Kompetenzen beruhen wiederum auf der Fähigkeit mit Sprache kompetent umzugehen. Sprache wird in diesem Zusammenhang sehr weit gefasst, sofern in den unterschiedlichen Fächern je eigene (Fach-)sprachen gesprochen werden.

Da Persönlichkeitsentwicklung in Mediengesellschaften einhergeht mit der Fähigkeit eines medial kompetenten und verantwortlichen Gestaltens, gehört die Entwicklung von Gestaltungskompetenzen – wieder im weitesten Sinne – zu den Schwerpunkten im Medienkonzept des Dürer-Gymnasiums.

Zuletzt hat das Dürer-Gymnasium als MINT-EC-Schule einen MINT-Schwerpunkt entwickelt, der auch deshalb sinnvoll in das Medienkonzept integriert werden kann, weil die dort vermittelten Inhalte moderne Gesellschaften mit ihren Herausforderungen und vor allem auch die digitalen Medien selbst zutiefst prägen.

In diesem Konzept spielen auch die analogen Medien und vor allem die Lehrkraft als Primärmedium eine entscheidende Rolle für die schulische Persönlichkeitsbildung, die Wertevermittlung sowie für gelingende Verstehensprozesse und für die Entwicklung von wertorientierten Haltungen.

¹ Diese Schwerpunktsetzung hebt die durch den Lehrplan vorgegebene Medienkompetenzebene mit seinen Feldern „Basiskompetenzen, Suchen und Verarbeiten, Kommunizieren und Kooperieren, Produzieren und Präsentieren, Analysieren und Reflektieren“ nicht auf.

2. Mediencurriculum

Grundvoraussetzung für systematische Medienbildung und eine damit einhergehende Stärkung der Medienkompetenz ist die schulspezifische Konkretisierung des Lehrplans in Form des schuleigenen Mediencurriculums.

2.1 Organisation, Steuerung und Dokumentation des MC-Erstellungsprozesses

Die Erstellung des schuleigenen Mediencurriculums orientiert sich an den Empfehlungen aus der Handreichung „Medienkonzepte an bayerischen Schulen“ sowie an den unter 1. genannten Überlegungen.

Zusätzlich zur schulischen Ausgangssituation ist für die Entwicklung des MC die derzeit anstehende IT-Sanierung von großer Bedeutung. Bisher ist die digitale Ausstattung im Schulhaus sehr disparat. Klassenzimmer mit und ohne Internet, bzw. mit und ohne Smartboard erschweren ein einheitliches Arbeiten selbst für die einzelne Lehrkraft.

Da die Fachräume der Chemie im Schuljahr 2019/20 saniert werden, gibt es auch in den MINT-Fächern keinen einheitlichen Ausstattungsstandard.

Auf Grund der IT-Sanierung des gesamten Schulgebäudes nach dem Nürnberger Modell² (Anhang), welche bis Ende des Schuljahres 2019/20 abgeschlossen sein wird, ist es sinnvoll, die Konkretisierung des Medienkonzepts auf die neu geschaffenen Möglichkeiten abzustimmen. Insbesondere das Schuljahr 2019/20 macht den Einsatz von digitalen Medien kaum möglich, sofern die bestehende Technik komplett entfernt und dann völlig neu aufgebaut wird.

Vor dem Hintergrund dieser Situation wurde zum Halbjahr des Schuljahres 2017/18 eine Arbeitsgruppe gebildet, bestehend aus Mitgliedern der Schulentwicklung und einem Mitglied der Schulleitung (OStR Eckhardt, OStR Dr. Gerner, StR Hess, StR Kump, StRin Leipold-Büttner, OStR Niklas, StRin Oberschachtsiek, StRin Wagner). Diese Medien- und Demokratiegruppe (MDG) wurde von der Schulleitung mit der Organisation und Steuerung des MC-Erstellungsprozesses beauftragt.

Die MDG bat in Absprache mit der Schulleitung die Fachschaften, die bereits sehr umfangreich praktizierten Formen der Sprachförderung sowie der Medien- und Demokratiebildung zu dokumentieren.

Die Lehrkräfte selbst wurden angehalten, vermehrt Fortbildungen in diesem Themenfeld zu besuchen

Nach der Bestandsaufnahme erhielten die alle Fachschaften den Auftrag, fachspezifische Anknüpfungspunkte für die Medienbildung in Jahrgangsstufe 5 – 7 (G9-Jahrgänge) auf Grundlage des Lehrplan plus sowie des Kompetenzrahmen für Medienbildung zu erörtern.

Die Arbeitsergebnisse der Fachschaften wurden anschließend von der MDG zusammengeführt und unter Zuhilfenahme des Medienkompetenz-Navigators in das schuleigene MC eingepflegt.

Nachdem die Rückmeldungen seitens Schulleitung, MDG und Fachschaften erneut reflektiert und gewürdigt wurden, erhielten sowohl der Personalrat als auch die Gremien der Schüler- und Elternvertretung (Schulforum, Elternbeirat) die Möglichkeit, Rückmeldung zum MC zu geben. Das MC wurde insbesondere mit seiner Schwerpunktsitzung in der 1. Sitzung der LehrerInnenkonferenz 2019/20 verabschiedet.

² Das Nürnberger Modell sieht vor, dass alle Klassenzimmer mit Smartboard, W-Lan, Lehrerrechner, Dokumentenkamera und 5 Schülerrechnern ausgestattet werden.

2.2 Schwerpunktebene – Umsetzung, Evaluation und Weiterentwicklung

Da im Zuge der IT-Sanierung während des Schuljahres alle digitalen Komponenten demontiert und dann wieder völlig neu aufgebaut werden, hat das Dürer in Bezug auf die Schwerpunktebene - konsequent analog – zunächst für die Jgst. 5 verbindliche Standards geschaffen.

Im Bezug auf die Demokratiebildung existiert ein Curriculum bis Jgst. 10. Zum Teil wurden auch in der Schwerpunktebene bei den Themen Förderung der Sprachkompetenz, kompetentes und verantwortliches mediales Gestalten, MINT-Förderung weitere Schwerpunkte in den Jgst. erarbeitet.

Die Fachschaftsleitungen haben den Auftrag erhalten, die unten genannten Themen für Jgst. 5 jahrgangsübergreifend umzusetzen.

Die Inhalte der Medienkompetenzebene werden in allen Jahrgangsstufen umgesetzt.

Während des Schuljahres evaluieren die Fachschaften die durchgeführten Maßnahmen insbesondere zur Schwerpunktebene und geben erneut Rückmeldung an die MDG. In Absprache mit Schulleitung und Fachschaften soll dann überprüft werden, ob die gesteckten Ziele, und damit alle voran die Verbesserung der Unterrichtsqualität erreicht wurden.

Im Laufe des Schuljahres entwickelt die MDG die Schwerpunktebene weiter bis zur Jgst. 8, um diese dann sukzessive an das G9 anzupassen.

Schwerpunktebene in Jgst. 5:

Demokratie- bildung	Förderung der Sprachkompetenz	Mediales Gestalten - Kompetent und Verantwortungsbewusst	MINT-Förderung
D 5 Gesprächsverhalten und Gesprächsregeln	D 5 Lese- und Recherchetechniken	Ku 5 Form, Proportion, Schrift, Gestaltung (analog)	M 5 Sicherer Umgang mit geogebra
D 5 Rollenspiele u.a. zur Konfliktbewältigung	D 5 Literarische Texte verstehen und nutzen	D 5 Sprechen und analoges Präsentieren, z.B. Plakat	M 5 Plausibilitätsüberprüfung von Ergebnissen von Sachaufgaben
Fü 5 ZfU Stunden	D 5 Schulbibliothek und Außerschulischer Lernort Stadt- bibliothek Stadt	NT 5 Mediale Informationsquellen suchen, auswerten und interpretieren	NT 5 Naturwissenschaftlicher Erkenntnisweg
E1 5 Potenziale und Risiken digitaler Medien kennenlernen	E1 mündlicher Vortrag	NT 5 Erkenntnisse gewinnen - kommunizieren – bewerten	NT 5 Schwerpunkt Naturwissenschaftliches Arbeiten
	Fü 5 Sprachbegleitung und Lesekiste	Fü 5 Schülerzeitung & Schulradio	NT 5 Arbeit mit Modellen

Um in Zukunft die Schülerinnen und Schüler stärker aktiv in den Prozess der Medienbildung einbinden zu können, ist geplant ein Medientutorenprogramm zu erarbeiten, welches es SuS

ermöglicht, ihre erworbenen Medienkompetenzen im Peer-to-Peer-Verfahren an die jüngere Altersgruppe weiterzugeben. Auch der Sachaufwandsträger sieht im Rahmen des Ausbaus der IT-Infrastruktur optional die Einrichtung sogenannter Medienscouts vor.

3. Fazit

Das Dürer-Gymnasium bietet seinen SuS auf dem Gebiet der Medienerziehung, der Sprachförderung, der Präsentation und im MINT-Bereich immer schon vielfältige Angebote im Unterricht und in nicht durch den Lehrplan vorgeschriebenen Projekten.

Auf Grund der Situation im technischen Übergang sowie durch die sinnvoller Weise angestrebte Verbindung der Stichworte Demokratiebildung, Förderung der Sprachkompetenz, kompetentes und verantwortliches mediales Gestalten und MINT-Förderung auf der Schwerpunktebene des MC stellt – auch angesichts der vielfältigen vorhandenen Initiativen - die Vereinheitlichung und Standardisierung eine enorme Herausforderung für ein MC dar.

Auf der Schwerpunktebene werden daher – auch um die Nachhaltigkeit zu garantieren – in diesem Konzept für das Schuljahr 2019/20 nur die für die Jgst. 5 erarbeiteten Inhalte verbindlich umgesetzt. Die Inhalte auf Medienkompetenzebene wurden z. T. neu entwickelt oder werden immer schon praktiziert.

Das MC in den folgenden Jahren auszuformulieren und in den Fachschaften nach einheitlichen Formen der Umsetzung zu suchen und zu evaluieren, wird Aufgabe der kommenden Schuljahre sein.

Erläuterungen zur Umsetzung des „Gesamtkonzept für die Politische Bildung an bayerischen Schulen“ (in der Fassung vom Sept. 2017)

1. Vorüberlegungen

Das „Gesamtkonzept für die Politische Bildung an bayerischen Schulen“ (im Folgenden *Gesamtkonzept* genannt) bietet neben zahlreichen, sich aus der besonderen Bedeutung der politischen Bildung ergebenden normativen Prämissen bezüglich des erzieherischen Auftrags der Schulen sowie der unterrichtlichen Tätigkeit der einzelnen Kolleginnen und Kollegen auch viele konkrete Überlegungen und Vorschläge, wie die politische Bildung an der Einzelschule umzusetzen ist. Daraus ergibt sich auch für das Dürer-Gymnasium der Auftrag, grundsätzliche Überlegungen zur Umsetzung der politischen Bildung vor Ort anzustrengen und dabei sowohl die Scylla der Unverbindlichkeit als auch die Charybdis der Gängelung der Einzellehrkraft zu vermeiden. Zugleich aber verstehen sich die folgenden Ausführungen durchaus als konkret vereinbarter Katalog von Maßnahmen, denen sich die Fachschaften der Schule verpflichtet fühlen.

Ziel der folgenden Überlegungen ist somit die „Weiterentwicklung der Schule durch die systematische Intensivierung und Institutionalisierung politisch bildender Projekte – Arbeitsgemeinschaften und Programme – [...], die von der gesamten Schulfamilie – Schülern, Eltern und Lehrkräften – getragen wird“, (*Gesamtkonzept*, S. 35).

2. Überlegungen zur (besonderen) Situation des Dürer-Gymnasiums

Das Dürer-Gymnasium befindet sich, was Chancen und Risiken der politischen Bildung betrifft, in mehrfacher Hinsicht in einer besonderen Lage. Die Schülerschaft des Gymnasiums ist durch einen – auch für eine Großstadtschule – ausnehmend hohen Anteil an Kindern mit Migrationshintergrund gekennzeichnet, sodass mit einer reichen und vielfältigen, für die Demokratieerziehung aber nicht unbedingt einfachen (vor-)politischen Sozialisation der Schülerschaft zu rechnen ist. Die Aufgabe, diese Schülerschaft die Demokratie und die Werte des Grundgesetzes erfahren und leben zu lassen, ist somit von besonderer Dringlichkeit wie auch von besonderem Reiz.

Zugleich hat die weit fortgeschrittene gesellschaftliche Diversifikation unserer Schülerschaft eine ausnehmend offene sowie partizipative Schulkultur entstehen lassen, die es einzubeziehen und für die politische Bildung fruchtbar zu machen gilt.

Mit dem Kompetenzzentrum für Begabungsförderung und den entsprechenden Klassen für hochbegabte Schüler verfügt das Dürer-Gymnasium zudem über eine Schülergruppe, die sich in besonderer Weise in den politischen Prozess einbringen kann und dies auch tut, zugleich sind mit den Stipendiaten der Berger-Stiftung und den aus ihnen gebildeten Klassen zahlreiche Schülerinnen und Schüler vor Ort, die soziales Engagement direkt erleben und einfordern und diese Erfahrungen in ihre politische Sozialisation mit einbringen. Beide Schülergruppen sind somit für politische Bildung schon aus persönlichen Gründen sehr offen und empfänglich und bringen sich entsprechend gewichtig in das Schulleben und in schulische Entscheidungen aller Art ein, was es zu fördern und zu erhalten gilt.

Zu guter letzt ist die Schule (demnächst) auch Vorreiter, was ihre Ausstattung mit digitalen Medien betrifft. Die vom *Gesamtkonzept* angeregte Verknüpfung politischer Bildung mit aktiver Medienerziehung ist somit nicht nur problemlos möglich, sondern schlichtweg Gebot der Stunde. Die entsprechend breiteren Ausführungen hierzu finden sich im Medienkonzept der Schule, auf das zuweilen verwiesen werden muss, um die Gesamtheit der Überlegungen zu verdeutlichen. Die für den

jeweiligen Gedankengang wichtigen Aspekte des Medienkonzeptes werden aber auch hier direkt angesprochen, wo es für das Verständnis nötig erscheint.

Bei alledem ist die politische Bildung im Medienkonzept der Schule auf der Schwerpunkzebene eben als besonderer Schwerpunkt verankert und somit nicht nur fächerübergreifendes Bildungs- und Erziehungsziel des Lehrplanes, sondern auch besondere Anliegen einer besonderen Schule.

3. Schwerpunkt Politische Bildung

Die Ausführungen verstehen sich vorbehaltlich einer noch erfolgenden genaueren Festlegung im Medienkonzept (sowie der jeweiligen konkreten Umsetzung des Medienkonzepts durch die beteiligten Fachschaften) als auch – für die höheren Jahrgänge – im Lehrplan.

3.1 Jahrgangsübergreifende Maßnahmen und Aktivitäten

Die Schule bietet den Schülern im Rahmen ihrer partizipativen Schulkultur zahlreiche Möglichkeiten, sich als jeweils individuelles *zoon politikon logon echon* einzubringen und zu erfahren. Neben den unten zu den Einzeljahrgängen aufgelisteten und kurz beschriebenen Maßnahmen besteht immer die Möglichkeit zum Engagement in der SMV, die mit ihrem jährlichen Seminar in Prackenfels Impulsgeber zu Schuljahresanfang ist. Hier und mittels der umfassend demokratisch durchgeführten Wahlen zu Klassen-, Stufen- und Schülersprechern (sowie Vertrauenslehrern) erfahren die Schülerinnen und Schüler ihre Wirkungsmacht im demokratischen Mikrokosmos Schule.

Daneben nimmt die Schule auf Initiative der Schülerschaft am Programm „Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage“ teil und unterhält einen entsprechenden Arbeitskreis. Die Schülerzeitung „Pauke“ bietet ebenso wie das Schulradio „Dürer-Welle“ umfassende Möglichkeiten, die eigene Sicht auf die (politische) Welt im Rahmen der Schule mit einzubringen. Bei Konflikten können Streitschlichter und Tutoren in allen Jahrgängen helfen, und zugleich bieten beide Institutionen die Möglichkeit zu freiwilliger Verantwortungsübernahme.

3.2 Überblick über die einzelnen Jahrgangsstufen

Jg. 5

Medienkonzept mit Anknüpfungspunkten (vgl. Medienkonzept)	Gesprächsverhalten und Gesprächsregeln Verhalten im Konfliktfall sicherer Umgang mit digitalen und analogen Medien (Schwerpunkt: analoge Medien)
Einzelmaßnahmen zur politischen Bildung (vgl. Schwerpunkzebene im Medienkonzept)	Gesprächsverhalten und Gesprächsregeln Rollenspiele u. a. zur Konfliktbewältigung ZfU-Stunden

Partizipation und Teilhabe verlangen nicht nur, dass dem einzelnen Schüler entsprechende Möglichkeiten geboten werden, sondern auch, dass er sie zugleich selbstbewusst und auch mit Blick auf die Bedürfnisse seiner Mitschüler zu nutzen weiß. Daher setzt die Schule in der 5. Jahrgangsstufe innerhalb des Schwerpunkts Demokratieerziehung auf die analoge direkte Kommunikation der Schüler zu (nur vermeintlich politikfernen) Bereichen ihres persönlichen, schulischen Umfelds. Leitfach ist hierbei das Fach Deutsch, das Gesprächsverhalten und Gesprächsregeln sowie Rollenspiele, u. a. zur Konfliktbewältigung, mit den Schülern erarbeitet und einübt. Diese Grundlagenarbeit wird ergänzt durch die Einführung von ZfU-Stunden („Zeit für uns“), in denen die Klassen die Möglichkeit erhalten, das sie Bewegende zu artikulieren und zu bearbeiten. Der institutionalisierte Rahmen bietet hierbei gegenüber einer freiwilligen Gesprächsrunde durch die Klassenleiter bzw. Fachlehrer den Vorteil, dass die jungen Schülerinnen und Schüler um die wiederkehrenden Stunden wissen und sich auf diese innerlich vorbereiten können, was Hemmschwellen abbaut. Zugleich unterstreicht die regelmäßige

Wiederkehr der Stunden die besondere Wertschätzung der Schüler und lässt sie diese auch unmittelbar und offensichtlich erfahren. Mit dem Instrument ist zudem verbunden, dass die Schülerinnen und Schüler den wertschätzenden und sachlich-argumentativen Umgang mit ihren Klassenkameraden einüben – Basisarbeit jeder Demokratieerziehung.

Dies auch auf den digitalen Bereich zu übertragen ist Aufgabe der Fachschaft Englisch, die einen ersten Einblick in Potentiale und Risiken des Umgangs mit digitalen Medien beisteuert.

Damit werden in Jg. 5 die vielfältigen Schnittmengen politischer Bildung zu weiteren FÜZ, die im Hinblick auf eine systematische Demokratieerziehung in der Unterrichtsplanung aller Fächer reflektiert und auch berücksichtigt werden müssen, genutzt (vgl. auch für umfassende Auflistung *Gesamkonzept*, S. 13). Konkret konzentriert sich die Arbeit der Schule auf die fächerübergreifenden Bildungs- und Erziehungsziele Kulturelle Bildung, Interkulturelle Bildung, Soziales Lernen, Sprachliche Bildung, Wertebildung und Medienbildung/Digitale Bildung.

Jg. 6

Medienkonzept mit Anknüpfungspunkten (vgl. Medienkonzept)	Medienangebote zu Informationszwecken analysieren, nutzen und werten zunehmende Nutzung digitaler Medien
Einzelmaßnahmen zur politischen Bildung (vgl. Schwerpunktebene im Medienkonzept)	ZfU/Teamtage Museum im Koffer (Steinzeit) AK Afrika Deutsch-Französischer Tag

Das Medienkonzept der Schule verlagert den Schwerpunkt im Laufe der Unterstufe von analogen hin zu digitalen Medien, wobei ein reflektierter Umgang erstrebt wird, sowohl was die Mediennutzung als solche (Dauer, Angemessenheit etc.) als auch die Einordnung der medial vermittelten Informationen angeht. Beteiligt sind vor allem die Fächer Deutsch, Englisch und Natur und Technik (vgl. Medienkonzept).

Einen Schwerpunkt auf die politische Bildung legen weiterhin die ZfU-Stunden, die in Jahrgang 6 fortgeführt werden. Ergänzt werden sie durch die „Teamtage“, die ihr Hauptaugenmerk auf den gewaltfreien Umgang miteinander legen, sei es „analog“ im Klassenzimmer oder digital im Klassenchat o. Ä.

In Vorbereitung auf zusehends außerschulische Lernorte besucht das „Museum im Koffer“ die Schule und gestaltet mit den Sechstklässlern einen Projekttag zum Thema „Steinzeit“, der die Kooperation im Klassenverband sowie den wertschätzenden Umgang miteinander in besonderer Weise schult. Zugleich bietet er eine kulturelle Alteritätserfahrung, die für die politische Bildung genutzt wird.

Die Kulturelle bzw. Interkulturelle Bildung wird zudem durch die ab Jg. 6 mögliche Teilnahme am Deutsch-Französischen Tag sowie im AK Afrika gestärkt. Neben zahlreichen Spenden- und Sonderaktionen berührt der AK Afrika durch den Verkauf von Fair-Trade-Produkten auch den Bereich der Ökonomischen Verbraucherbildung und arbeitet somit der Politischen Bildung in vielerlei Hinsicht zu.

Damit werden in Jg. 6 die vielfältigen Schnittmengen politischer Bildung zu weiteren FÜZ, die im Hinblick auf eine systematische Demokratieerziehung in der Unterrichtsplanung aller Fächer reflektiert und auch berücksichtigt werden müssen, genutzt (vgl. auch für umfassende Auflistung *Gesamkonzept*,

S. 13). Konkret konzentriert sich die Arbeit der Schule auf die fächerübergreifenden Bildungs- und Erziehungsziele Kulturelle Bildung, Interkulturelle Bildung, Soziales Lernen, Sprachliche Bildung, Wertebildung und Medienbildung/Digitale Bildung.

Jg. 7

Medienkonzept mit Anknüpfungspunkten (vgl. Medienkonzept)	zunehmende Reflexion der eigenen Mediennutzung Erkennen der Zeitbedingtheit von Medien
Einzelmaßnahmen zur politischen Bildung (vgl. Schwerpunktebene im Medienkonzept)	außerschulische Lernorte: Nürnberger Burg, Zirndorf Projekt „Müllberg“ (Woche der Umwelt/Nachhaltigkeit) (Geo) EVA

Zum Abschluss der Mittelstufe schreitet das Medienkonzept zu einer stärkeren Reflexion der Mediennutzung und der Erfahrung der Zeitbedingtheit von Medien fort. Die Schüler werden zu einem sehr bewussten Umgang mit traditionellen wie auch modernen Medien geführt, wobei die Kernfächer Deutsch, Englisch und Mathematik durch Geographie, Musik und natürlich Geschichte in ihren Bemühungen unterstützt werden (vgl. jew. Medienkonzept).

Dabei leistet letztgenanntes Fach durch einen Blick auf den Medienwandel im Laufe der Zeit (z. B. Buchdruck) einen sowohl medien- als auch politikdidaktischen Beitrag, ergänzt um den Besuch der außerschulischen Lernorte Nürnberger Burg sowie Zirndorfs (im Zuge der Behandlung des Dreißigjährigen Krieges). Hier bietet sich die Möglichkeit, Friedenserziehung auch über die Anregungen im *Gesamtkonzept* hinaus zu leisten.

In der jährlich stattfindenden „Woche der Gesundheit und Nachhaltigkeit“ bietet die Fachschaft Geographie mit dem Projekt „Müllberg“ einen genuinen Beitrag zum fachübergreifenden Bildungs- und Erziehungsziel „Bildung für nachhaltige Entwicklung (Umweltbildung/Globales Lernen)“, das mit der politischen Bildung Hand in Hand geht.

Mit der Teilnahme an den EVA-Wochen (eigenverantwortliches Arbeiten) können alle Siebtklässler von der Expertise des Kompetenzzentrums für Begabungsförderung am Dürer-Gymnasium profitieren. Die selbstständige Wochenarbeit wird von den Lehrkräften begleitet und angeleitet, bis die Schüler in Jg. 10 dann zu großer Eigenständigkeit in der Lage sind.

Damit werden in Jg. 7 die vielfältigen Schnittmengen politischer Bildung zu weiteren FÜZ, die im Hinblick auf eine systematische Demokratieerziehung in der Unterrichtsplanung aller Fächer reflektiert und auch berücksichtigt werden müssen, genutzt (vgl. auch für umfassende Auflistung *Gesamtkonzept*, S. 13). Konkret konzentriert sich die Arbeit der Schule auf die fächerübergreifenden Bildungs- und Erziehungsziele Bildung für nachhaltige Entwicklung (Umweltbildung/Globales Lernen), Kulturelle Bildung, Interkulturelle Bildung, Ökonomische Verbraucherbildung, Soziales Lernen, Sprachliche Bildung, Wertebildung und Medienbildung/Digitale Bildung. Somit sind ab Jahrgang 7 alle FÜZ, die sich mit der politischen Bildung überschneiden, jährlich umgesetzt (weshalb im Folgenden auf die entsprechende Auflistung verzichtet wird).

Jg. 8

Medienkonzept mit Anknüpfungspunkten (vgl. Medienkonzept)	Tutorenprogramm Schüler helfen Schülern
Einzelmaßnahmen zur politischen Bildung (vgl. Schwerpunktebene im Medienkonzept)	außerschulische Lernorte: Museum Industriekultur Ausbildung zum Streitschlichter, evtl. Netz- /Mediencout Polittalk, „Das Parlament“

Das Medienkonzept der Schule für die Mittelstufe befindet sich aktuell in der Ausarbeitung. Soweit bisher bekannt, bildet der konkrete und soziale Umgang der Schüler miteinander den wichtigen, neuen Zusatzschritt in Jg. 8 – dabei sollen sich die Schüler als soziale Subjekte nicht nur in der Rolle Hilfe und Unterstützung Empfangender erleben, sondern zusehends das Schulleben aktiv mit gestalten und selber Hilfe und Unterstützung geben bzw. anbieten. Damit wiederholt die Mittelstufe das Curriculum der Unterstufe, indem sie – bei geänderter Rollenerwartung und höherem Aktivierungsgrad – im direkten, „analogen“ Miteinander beginnt. Auch bei den Medien selber erfolgt zunächst der Blick aufs Analoge (vgl. dazu insbes. das Zeitungsprojekt der Fachschaft Deutsch, vgl. zu allem obigen das Medienkonzept).

Daher steht das soziale Lernen gleich bei drei neuen, die gesamte Schule betreffenden Aktivitäten im Vordergrund: Die Schülerinnen und Schüler können ab Jg. 8 als Tutoren tätig werden und die jüngeren Kinder unterstützen und begleiten. Zugleich können sie sich zum Streitschlichter bzw. zum Netz-/Mediencout ausbilden lassen. Stärker an Einzelunterricht gebunden ist „Schüler helfen Schülern“. Hier engagiert sich der Elternbeirat bei der Vermittlung schulinterner, von den Schülern getragener Nachhilfe.

Die Politische Bildung profitiert folglich auch in Jahrgang 8 von den FÜZ, wie sich auch außerhalb der Leitfächer der politischen Bildung umgesetzt werden. Dennoch soll an dieser Stelle der Beitrag der Leitfächer, hier vor allem Geschichte, noch kurz beleuchtet werden.

In Fortsetzung des Besuchs außerschulischer Lernorte und der Kooperation mit externen Partnern besuchen alle Schüler das Museum Industriekultur, um den die Gesamtgesellschaft umfassenden Wandel durch die Industrialisierung und auch durch die Deindustrialisierung der letzten Jahre in seinen politischen und gesellschaftlichen Folgeerscheinungen angemessen zu erfassen. Der lokalgeschichtliche Bezug des Museums erleichtert dies den Schülern.

Etwas umfassender wird der Blick dann noch beim ab der 8. Klasse stattfindenden Polittalk, der in Kooperation von Deutsch, Geographie und Geschichte umgesetzt wird (ab Jg. 9 noch ergänzt um Wirtschaft und Recht). Anknüpfend an das Zeitungsprojekt der Fachschaft Deutsch referieren und diskutieren die Schüler, unterstützt durch ein Abonnement bzw. die E-Paper-Ausgabe der Zeitschrift „Das Parlament“, herausgegeben vom Deutschen Bundestag, aktuelle politische Themen in einem zuvor festgelegten Rahmen.

Jg. 9

Medienkonzept mit Anknüpfungspunkten (vgl. Medienkonzept)	Debatte Feedback
Einzelmaßnahmen zur politischen Bildung (vgl. Schwerpunktebene im Medienkonzept)	außerschulische Lernorte: Reichsparteitagsgelände, Memorium Nürnberger Prozesse; Moschee Debatte Teilnahme an der Juniorwahl

	Betriebspraktikum Schüleraustausch Girls-/Boys-Day Wahlfach PuZ
--	--

Das Medienkonzept der Schule für die Mittelstufe befindet sich aktuell in der Ausarbeitung. Soweit bisher bekannt, bildet die Debatte einen klaren Schwerpunkt des Konzepts für Jg. 9. Hier erlernen die Schüler, kontroverse Themen auch kontrovers zu behandeln (vgl. den Beutelsbacher Konsens), wobei die zunächst eher streng vorgegebene Form der Debatte ihnen Sicherheit vermittelt und zusehends Basis freier Rede und sicherer argumentativer Äußerung zu gesellschaftlich strittigen Themen sein kann. Auch das sichere und faire Feedbackgeben gehört in diesen Zusammenhang (vgl. Medienkonzept).

Mit diversen Schüleraustauschmaßnahmen, dem Girls-/Boys-Day sowie dem Betriebspraktikum bietet die Schule den Absolventen der 9. Jahrgangsstufe eine breite Abdeckung der sich mit der politischen Bildung überschneidenden FÜZ. Genuin der politischen Bildung zuzurechnen ist die regelmäßige Teilnahme an Juniorwahlen, die den Schülern ebenfalls ab Jg. 9 ermöglicht wird (bis Jg. 12/13).

Da das Medienkonzept noch ein paar Leerstellen lässt, soll hier der Beitrag der Leitfähcher politischer Bildung kurz erläutert werden. Im Sinne der Extremismusprävention werden zwei zentrale Orte der NS-Zeit bzw. von deren Aufarbeitung besucht, das Reichsparteitagsgelände mit dem Dokumentationszentrum sowie der in unmittelbarer Schulnähe gelegene Schwurgerichtssaal 600, in dem die Nürnberger Prozesse stattfanden und der inzwischen als „Memorium“ mit Ausstellung gestaltet wurde. Um ein Zuviel an Unterrichtsgängen zur NS-Zeit zu vermeiden, wird im Gegenzug der Besuch einer KZ-Gedenkstätte in größerem als in Jg. 9 möglichen Umfang in der Oberstufe durchgeführt (vgl. unten).

Möglich ist zu alledem noch die Etablierung eines Wahlfachangebots „Politik und Zeitgeschichte“.

Die Fachschaft evangelische Religion unterstützt die Anliegen der politischen Bildung durch einen jahrgangsübergreifenden Besuch in einer Moschee und fördert so den interkulturellen Austausch sowie das Entstehen für das Grundrecht der Glaubensfreiheit.

Jg. 10

Medienkonzept mit Anknüpfungspunkten (vgl. Medienkonzept)	noch offen
Einzelmaßnahmen zur politischen Bildung (vgl. Schwerpunktebene im Medienkonzept)	außerschulische Lernorte: Berlin Cube your take on Europe Besuch im Seniorenheim

Das Medienkonzept der Schule für die Mittelstufe befindet sich aktuell in der Ausarbeitung. Die folgenden Ausführungen beschränken sich dementsprechend auf den Beitrag der Leitfächer der politischen Bildung, hier insbesondere Geschichte und Sozialkunde/Politische Bildung. Über die im Lehrplan genannten Punkte hinaus bietet die Schule in der 10. Klasse mit einer regelmäßigen Veranstaltung zum Europatag, durchgeführt vom gemeinnützigen Verein „Cube your take on Europe“ den Schülern die Möglichkeit, ihre Anliegen in adäquater Form und vor größerem Publikum gegenüber einer geladenen Politikerin bzw. einem geladenen Politiker zu artikulieren und Aufträge und Anfragen zu formulieren. Der Verein unterstützt die Schüler durch gezielte Workshops bei dieser Aufgabe.

Die Bedeutung der EU ist darüber hinaus Thema während der mehrtägigen Berlinfahrt der 10. Klassen, deren umfangreiches Programm seinen Schwerpunkt naturgemäß auf die historisch-politische Bildung legt.

Stärker im vorpolitisch-gesellschaftlichen Raum zu verorten ist der Besuch der Zehntklässler in einem benachbarten Seniorenheim. Neben dem Kennenlernen der Lebensumstände der Heimbewohner steht vor dem gemeinsamen Ausflug mit den Senioren eine Informationsveranstaltung zu Pflegeberufen im Mittelpunkt.

Jgst. 11

noch offen

Oberstufe

Medienkonzept mit Anknüpfungspunkten (vgl. Medienkonzept)	noch offen
Einzelmaßnahmen zur politischen Bildung (vgl. Schwerpunktebene im Medienkonzept)	Flossenbürg Eugen-Biser-Stiftung Lernort Staatsregierung

Der Lehrplan für die Oberstufe befindet sich aktuell in der Ausarbeitung.

Die folgenden Ausführungen beschränken sich dementsprechend auf den Beitrag der Leitfächer der politischen Bildung, hier insbesondere Geschichte und Sozialkunde/Politische Bildung.

Über die im Lehrplan genannten Punkte hinaus bietet die Schule den Schülern die Teilnahme an einem ganztägigen Workshop mit Geländebegehung in der KZ-Gedenkstätte Flossenbürg. Die vertiefte Beschäftigung hier ersetzt die entsprechende Exkursion in Jg. 9. Darüber hinaus nimmt ein Teil der Schüler am Programm „Lernort Staatsregierung“ teil.

Die Fachschaft katholische Religion unterstützt die Anliegen der politischen Bildung durch einen jahrgangsübergreifenden Projekttag der Eugen-Biser-Stiftung zum christlich-islamischen Dialog und fördert so den interkulturellen Austausch sowie das Entstehen für das Grundrecht der Glaubensfreiheit.

4. Schlussüberlegung

Das Dürer-Gymnasium erfüllt mit dem skizzierten Konzept die Anforderungen des Lehrplans sowie des *Gesamtkonzeptes*. Die Schüler, die sich in einer „komplexen, medial geprägten Welt und [...] mit einer zunehmenden Digitalisierung ihrer Lebenswelt im privaten, im schulischen Bereich und in der Arbeitswelt konfrontiert“ (*Gesamtkonzept*, S. 10) sehen, können von der eingangs beschriebenen partizipativen Schulkultur profitieren und die in der Schule gewonnenen Erfahrungen zusehends und durch die Schule begleitet in den öffentlichen Diskurs übertragen, (vgl. die entsprechenden Forderungen im *Gesamtkonzept*, S. 10f.). Die „Risiken und Nebenwirkungen“ medialer Kommunikation (vgl. *Gesamtkonzept*, S. 11) werden im Medienkonzept der Schule ausführlich bedacht und gewürdigt.

Die obigen Zeilen versuchen zudem, an die „Bestandsaufnahme bereits bestehender Aktivitäten“ (*Gesamtkonzept*, S. 13) anzuschließen und Schwerpunkte zu konkretisieren. Dementsprechend sind die aufgeführten Einzelmaßnahmen – wie eingangs erwähnt – verbindlich (vgl. dazu auch *Gesamtkonzept*, S. 13), möchten sie doch den Schülern „Selbsttätigkeit und Sozialbezug sowie die Erfahrung von Ganzheitlichkeit und praktizierter Demokratie“ (*Gesamtkonzept*, S. 15) ermöglichen.